

JUPI Fraktion
Grüne Fraktion
Eine Stadt für alle
SPD/Kulturliste
FDP/BFF
Freie Wähler

im Freiburger Gemeinderat

Herrn
Oberbürgermeister Martin Horn

hpa-ratsbuero@stadt.freiburg.de

Freiburg, 28.06.2022

**Vertagungsantrag Top 12 Baukostensteigerung beim Projekt 'Bandübungsräume
Karlsruher Straße 52' und Wiederauflage in der Gemeinderatsitzung am 04.10.2022**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Horn,

Die unterzeichnenden Fraktionen beantragen, den Top 12 Baukostensteigerung beim Projekt 'Bandübungsräume Karlsruher Straße 52' von der Tagungsordnung abzusetzen und in der Gemeinderatsitzung am 04.10.2022 wieder aufzulegen.

Weiter beantragen die unterzeichnenden Fraktionen, bis dahin nochmals weitere Optionen für die Realisierung von Proberäumen, wie zum Beispiel einer modularen Containerlösung oder einer Teilnutzung in einem öffentlichen Bau, zu prüfen und dem Gemeinderat die Ergebnisse dieser Prüfung vorzulegen.

Insbesondere sollen potenzielle Investitionskosten für die Stadt und laufenden Kosten für den/die Betreiber:in hier gegenübergestellt werden.

Begründung:

Die unterzeichnenden Fraktionen freuen sich, dass die Verwaltung gemeinsam mit der Szene aktiv daran arbeitet, etwas gegen den Mangel an Bandproberäume zu unternehmen. Wir sehen in dieser Vorlage ein klares Bekenntnis der Stadt zu einer lebendigen Pop- und Subkultur, was wir so gerne mittragen.

Die Räumlichkeiten in der Karlsruherstr. sind auch sicherlich geeignet, um hier Proberäume und Tonstudios zu realisieren. Doch angesichts der Investitionskosten von über 2600 Euro pro qm, eines (Kalt)Mietpreises von 4,25 Euro pro qm in den ersten beiden Jahren, der bisherigen Unsicherheiten bezüglich der Nebenkosten und einer unsicheren Entwicklungsperspektive sollte ein solches Engagement gut überlegt sein.

Wir wollen Sie deshalb bitten, nochmals Alternativen auszuloten. Modulare Bandübungsräume bietet beispielsweise das Unternehmen MEOM (www.meom-proberaum-concepte.de) an. Deren Module haben die Maße 3x7 Meter mit einer Höhe von 3 Meter, was eine Spielfläche 18 m² ergibt. Die Vorteile einer modularen Lösung sind sehr überzeugend: So wären die Proberäume in städtischem Eigentum, es könnten mehr Übungsräume entstehen, die Schaffung eines Begegnungsort für Musiker_innen wäre möglich, Flexibilität sowohl des Standortes (die Proberäume können jederzeit „umziehen“) als auch in der Erweiterung, kurze Bauzeit und vieles mehr.

Weitere Vorteile liegen auf der Hand. Zum einen versprechen solche Lösungen eine Sicherheit für kostengünstige Kulturräume auch über 20 Jahre hinaus. Zweitens lassen sich mit den Mietpreiseinnahmen auch Teile der Investitionskosten refinanzieren. Drittens hätte die Investition einen baulichen Gegenwert in der Bilanz und viertens bleibt so vielleicht eher eine Entwicklungsperspektive für eine Musikzentrale.

Ebenfalls würde uns interessieren, was die Verwaltung damals für Kosten für die Lösung auf dem Grundstück D4 auf dem Güterbahnhofsgelände kalkuliert hatte.

Gez.

Anke Wiedemann, stellv. Fraktionsvorsitzende Grüne
Timothy Simms, Stadtrat Grüne

Simon Waldenspuhl stellv. Fraktionsvorsitzender JUPI
Sergio Pax, stellv. Fraktionsvorsitzender JUPI

Dr. Johannes Gröger, Fraktionsvorsitzender Freie Wähler

Lina Wiemer-Cialowicz, Fraktionsvorsitzende ESFA
Irene Vogel, Stadträtin ESFA

Julien Bender, stellv. Fraktionsvorsitzender SPD-Kulturliste
Atai Keller, Stadtrat SPD-Kulturliste

Sascha Fiek, Fraktionsvorsitzender FDP-BFF
Christoph Glück, Stadtrat FDP-BFF